

bar länger als ihm werden. Darauf kehrte der Einsame in den untern Hausraum zurück, sah sich vergebens nach der Mutter, der Ana oder Gespielin jener bedenklichen Fee um und traf endlich auf den Castellan, der, riesenhaft wie Nimrod und verwildert wie Robinson aussehend, doch demüthig wie ein Leibeigener, sich erbot, dem Gaste die Sehenswürdigkeiten des Ortes zu zeigen.

Die reizendste derselben war der Garten; ein dreißig Schritt langer Rasenplatz, jetzt noch der Raja gewärtig, mit Knüppeln umzäunt, von einer Allee durchschnitten, welche zu der hölzernen Laube führte und aus fünf krüppelhaften, unfruchtbaren Obstbäumchen bestand. Zur Linken prangte das Gewächshaus mit einigen dürrn Rosen- und Resedestöcken, mehren Schubkarren, Hacken, Schaufeln und zwei trocknenden, hier aufgehängenen Fellen jüngst erlegter Wölfe, die den mangelnden Blumenduft ersetzten. Kostige Fang-eisen, Fußangeln und Trümmer ehemaliger Kanonen-Lassetten gaben dem Hintergrunde desselben das Ansehn einer zwergfürstlichen Jagd- oder Rüstkammer; die letzteren waren aus dem nahen Moraste gefischt und unfehlbar zur Zeit des Schwedenkrieges von der geschlagenen Partei in ihn versenkt worden. An das Gärtchen stoßend machte der meilenlange Sumpf dieß Elysium, zu Folge seines giftigen Schwadens und der blutgierigen Rücken-Regionen, während des Sommers unbesuchbar, er galt jedoch als die Heimat zahlloser Wasservögel, wilder Enten und Gänse, laut des Castellans Meinung, für ein Kleinod des Ganzen. Wolfing musterte jetzt auch die hölzerne Feenburg, vom Düngerwalde beherrscht und nach dortiger Sitte Theils mit Schindeln, Theils mit Schilse gedeckt, sammt ihren regellosen Fenstern, deren Scheiben längs dem Erdgeschosse aus Blättern alter Folianten, Bretern oder Lappen bestanden. — Ich erstaune, sagte er endlich zu dem Führer: daß unser reicher, geschmackvoller Graf noch nichts für seinen scheinbaren Lieblingort gethan und begreife kaum, wie die holde, höchst gewiß schön-sinnige Bewohnerin desselben dieß Schmutz- und Sumpfloch erträglich finden kann.

Hier zu Lande haust die Genügsamkeit, erwiederte der Castellan, sein altes Käppchen von der Glaze ziehend: auch wohnen wir, mit Ihrer Erlaubniß noch immer stattlicher und bequemer als der und jener vornehme Herr der Umgebung und manche unserer Damen würde mein Lenchen um ihre beiden Prachtstübchen über dem Kuhstalle beneiden.

Ihr Lenchen? — Ihre Tochter wohl? fiel Wolfing ein.

Nur das Kind meiner Schwester! erwiederte jener: welche vor Jahren, als sie Schilf zur Bedachung abschchnitt, im Sumpfe versank und deren Leichnam nicht zu erlangen gewesen ist. Sie ruhe sanft, sprach der Pater Malchowsky und spritzte Weihwasser auf den Tümpel: die Erde ist ja überall des Herr'n!

Und als sein Werk auch überall geweiht! bemerkte Wolfing; er horchte auf; es war, als ob die Seele der Versunkenen über ihm im Himmel laut werde und ein wohllautreiches Klage lied anstimme. — Das ist Helene, lächelte der Castellan: die nie einigen Unterricht in der süßen Singekunst genoß und es doch den Nachtigallen gleichthut, auch höchst geläufig den Flügel spielt; der Herr Graf aber haben, mit gebührendem Respekt zu melden, meine eigene Passion; sie hören nichts lieber. — Wolfing nickte beifällig, denn Harmonie war auch die feinige und Philomelens Schwester schlug vielleicht jetzt nur deshalb an, um die Unschuld des zeugenlosen Verkehrs mit dem Grafen zu bezeichnen und den natürlichen Argwohn des Fremden, vor dem sie sich vorhin bloß gab, zu entfernen.

Der plötzlich verschwundene Castellan fand diesen, nach seiner Rückkehr noch immer den Zaubertönen lauschend, auf der Bank unter Helenens Fenster. Er trug in der einen Hand ein Bret mit kalter Küche, in der andern versiegelten Ungarwein, öffnete hastig die Flasche, kredenzte dem Gaste und gönnte sich dann, mit verschränkten Armen an die Wand gelehnt, denselben Ohrenschmaus.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am  
Grabe meiner theuren Jugendfreundin,  
Agnes von Sali.

Wie sich der Jungfrau Haupt in Wolken hüllt,  
Wenn rings die Alpen rosig noch erglühen  
Und Abendlaute durch die Lüfte ziehen,  
So schließest Du, von Himmelsglanz erfüllt,  
Dich in des Grabes ewig stille Räume:  
Des Himmels Engel Dir in Deine Träume.

Dr. Friedrich Wagener.